

Index scriptorum novus mediae Latinitatis. Supplementum (1973–2005), auctore Bruno BON, collaborantibus Anne-Marie BAUTIER, François DOLBEAU, Monique DUCHET-SUCHAUX, Anne GRONDEUX, Anita GUERREAU, Caroline HEID, Michel LEMOINE (Novum Glossarium Mediae Latinitatis) Genève 2005, Droz, XI u. 291 S., ISBN 92-990020-4-5, EUR 75,90. – Seit 1973, als der erste großangelegte Index zum Novum Glossarium erschienen ist (vgl. DA 35, 270), sind einige Jahre ins Land gegangen, die am Fach nicht spurlos vorbeigegangen sind. Schon 1989 hat man deshalb ein Supplementum zu diesem Index mit lediglich 62 S. auf den Markt gebracht; dieses wird jetzt ersetzt durch das neu erarbeitete Supplementum, das die bis 2004 erschienenen Editionen sowie einen Teil der Erscheinungen des Jahres 2005 verzeichnet. Zudem korrigiert es Versehen des Index von 1973 und fügt systematische Verweise auf die BHL ein. Unter den einzelnen Lemmata sind nicht nur die seit 1973 neu erschienenen Editionen aufgeführt, sondern auch die älteren, durch diese ersetzt, so daß in dieser Hinsicht das neue Supplementum eine vollständige Bibliographie bietet. Allein für Einträge, an denen seit 1973 keine Änderungen vorzunehmen waren, muß weiterhin der alte Index konsultiert werden. Eine ständig aktualisierte Version des Index soll ins Internet gestellt werden, war aber bis dato noch nicht zu finden. V. L.

Thomas HAYE, Lateinische Oralität. Gelehrte Sprache in der mündlichen Kommunikation des hohen und späten Mittelalters, Berlin u. a. 2005, de Gruyter, VI u. 176 S., ISBN 3-11-018569-5, EUR 88. – H. knüpft mit den in einem schmalen, auch angesichts des hausbacken anmutenden Layouts keineswegs wohlfeilen Bändchen versammelten Fallstudien an seine Anthologie *ma. lateinischer Reden* (1999, vgl. DA 57, 696 f.) an. Ausgehend von der sicher richtigen, durch die (schriftlichen) Quellen naturgemäß nur gebrochen abgesicherten Annahme, daß das Lateinische im MA (und weit darüber hinaus; erinnert sei nur an Seumes Spaziergang nach Syrakus) als informelle und formelle, erlernte Verkehrssprache über und neben den Volkssprachen mündlich im Gebrauch war, verfolgt er in sechs Abschnitten, die Mustertexte und einschlägige Artes behandeln (S. 25–82), und acht historischen Beispielen (S. 83–149) vier Leitgedanken: Der lateinische Spracherwerb im MA bereitete auch auf eine meist schlichte, fehlertolerante alltägliche lateinische Kommunikation vor. Sie wurde zudem im universitären und politischen, weltlichen wie kirchlichen Bereich durch regelhafte, planbare Gesprächsabläufe erleichtert. Artificielle Prinzipien, die für den schriftlichen und mündlichen Verkehr gerade im Spät-MA mehr oder minder identisch sein können, bleiben über lange Zeit hinweg gültig, und punktuell ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis auch zu greifen. Über den Zweck der supranationalen Verständigung hinaus kommt der lateinischen Rede im diplomatischen Austausch, zumal im festlichen Zeremoniell eine symbolische Würde zu. Das Spektrum der passend ausgewählten, in der Regel nacherzählend vorgestellten Texte reicht chronologisch vom 10. bis in das ausgehende 16. Jh., von schlichten Schülergesprächsbüchlein (Vergleich Aelfric Bata und Paulus Nivis, S. 68–77) bis hin zu kasuistisch ausgefeilten Anleitungen für gerichtliche (S. 31–38 zum *Speculum iudiciale* des Guilelmus Duranti, 1289/1291) und diplomatische Einlassungen